

Die Wahrheit über die Erbschaftssteuer.

Verschweigen und Verdrehen der Wahrheit ist das Kampfmittel des Freisinn^{1910.} bei der gegenwärtigen Reichstagswahl in Landeshut—Vollkornhain—Jauer.

Am meisten zeigt dies seine verlogene Hege wegen der Erbschaftssteuer.

Er tut so, als ob die Konservativen gegen jede Erbschaftssteuer wären. Das ist nicht der Fall!

Wir haben bereits eine Erbschaftssteuer und zwar eine hohe

nämlich seit 1906, und die Konservativen haben damals dafür gestimmt.

Nach dieser Erbschaftssteuer, die im ganzen 72 Millionen Mark einbringt und bei einem Erbeil von 500 Mark beginnt, zahlen bereits heute: Leibliche Eltern, wenn sie ihre Kinder beerben, Geschwister, falls ihnen von Bruder oder Schwester Erbteile zufallen, 4 Prozent des Wertes, also von 500 Mk. 20 Mk., von 10 000 Mk. 400 Mk. Großeltern, Schwiegereltern, Schwiegerkinder, uneheliche Kinder zahlen 6 Prozent (für 500 Mk. 30 Mk., für 10 000 Mk. 600 Mk.). Die Geschwister der Eltern, Cousins und Cousinen zahlen 8 Prozent (also für 500 Mk. 40 Mk., für 10 000 Mk. 800 Mk.). In allen anderen Fällen werden 10 Prozent erhoben (also der 10. Teil der Erbschaft)! Bei Erbschaften von 20 000 bis 500 000 Mk. steigen diese Sätze allmählich auf das zweifache, von 600 000 bis zu einer Million Mk. auf das zweieinhalbfache. Erbt jemand als Bruder oder Schwester 1 Mill. Mk., so muß er schon jetzt 100 000 Mk. Erbschaftssteuer zahlen. Ist es aber ein Cousin oder eine Cousine, so beträgt die Steuer 200 000 Mk., bei noch entfernteren Verwandten 250 000 Mk. Das ist eine durchaus nicht kleine, aber auch von den Konservativen bewilligte Besteuerung der Erbschaften.

Was die Konservativen bekämpft haben, ist die

Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Gatten und Kinder.

Fürst Bälou hat im Jahre 1906 ausdrücklich erklärt, er werde nie diese Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten bringen. Er hat sein Wort nicht gehalten und sie bei der Reichsfinanzreform 1909 doch gebracht. Auch die Freisinnigen und die Nationalliberalen haben sich 1906 und noch bis zum Februar 1909 gegen diese Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten erklärt; mit den Stimmen der Nationalliberalen wurde die Nachlasssteuer in der Reichsfinanzreformkommission (mit 21 gegen 6 Stimmen) abgelehnt. Nur politische Gründe, um die Hege gegen die Konservativen zu treiben, haben die Liberalen veranlaßt, für die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten zu stimmen.

Auch die zweite Vorlage der Regierung, die Erbfall- (oder Todesfallsteuer) mußte abgelehnt werden. Denn sie war der Anfang der Besteuerung des Kinder- und Gattenerbes überhaupt und würde dazu geführt haben, bald auch die Kinder und Ehegatten mit obigen Sätzen, auch in Erbteilen unter 20 000 und 10 000 Mark, zur Steuer heranzuziehen.

Die Konservativen haben unser Volk vor diesem Unheil bewahrt.

An Stelle der abgelehnten Nachlasssteuer (wohlgemerkt in ihrer Ausdehnung auf Kinder und Ehegatten) sind 1909:

nicht: die Erhöhung des Kaffee- und Teezolls, die Zündholzsteuer, oder gar die Tabak-, Bier- und Branntweinsteuer getreten,

sondern: neben dem Stempel auf Grundstücksübertragungen und dem Stempel auf länger als drei Monate laufende Wechsel, lediglich nur die Steuern auf Gewinnanteilscheine und Zinsbogen, der Effekten- und Emissionsstempel, der Scheck- und Quittungsstempel auf Bankguthaben, also die Steuern für Kapitalien an der Börse und an den Banken getreten.

Wenn die großen Schichten der Bevölkerung mit hohen Branntwein-, Bier- und Tabaksteuern belastet wurden, war es dann nicht recht, auch die Börsenherrn, die so sanell und ohne Mühe ihren Reichtum erwerben, und die reichen Bankiers mit ihren Millionengewinnen, sowie alle, welche über große Kapitalien verfügen, zu den so dringend notwendigen Steuern für das deutsche Reich heranzuziehen?

Das ist die Wahrheit über die Erbschaftssteuer und deren Ersatz durch andere Steuern!

Daß die Konservativen den Antrag auf

Besteuerung der Fideikomisse

mit einem Steuerbetrag von ca. 15 Millionen Mark eingebracht und zur Durchführung gebracht haben, verschweigt der Freisinn ganz. Er lebt eben nur vom Unterdrücken der Wahrheit und von der Entstellung der Tatsachen. Dies zeigt sich so recht im gegenwärtigen Wahlkampf, in den Reden der freisinnigen Versammlungen und den Artikeln der freisinnigen Stadtblätter von Landeshut und Jauer. Jeder wahrheitsliebende Mensch wendet sich davon ab.

Jeder Wähler gebe am 1. Juni seine Stimme dem Kandidaten der rechtsstehenden Parteien, dem

Landtagsabg. Major a. D. Strosser-Berlin.

Die Vorstände

des konservativen Wahlvereins für den Kreis Jauer,
des konservativen Vereins für den Kreis Vollkornhain,
des patriotischen Wahlvereins für den Kreis Landeshut
und der Bund der Landwirte.

ADG 784(2):260

1355 623 01

Die Wahrheit über die Erbschaftsteuer.

Verschweigen und Verdrehen der Wahrheit ist das Kampfmittel des Freisinn bei der gegenwärtigen Reichstagswahl in Landeshut—Vollenhain—Jauer.

Am meisten zeigt dies seine verlogene Hege wegen der Erbschaftsteuer.

Er tut so, als ob die Konservativen gegen jede Erbschaftsteuer wären. Das ist nicht der Fall!

Wir haben bereits eine Erbschaftsteuer und 3 hohe

nämlich seit 1906, und die Konservativen haben damals

Nach dieser Erbschaftsteuer, die im ganzen 72 M. Leibliche Eltern, wenn sie ihre Kinder beerben, Geschwister, 20 M., von 10 000 M. 400 M. Großeltern, Schwieger, 600 M.). Die Geschwister der Eltern, Cousins und Cousine 10 Prozent erhoben (also der 10. Teil der zweifache, von 600 000 bis zu einer Million M. auf das 100 000 M. Erbschaftsteuer zahlen. Ist es aber ein Cousin Das ist eine durchaus nicht kleine, aber auch von den Konser

Was die Konservativen bekämpft haben,

Ausdehnung der

Fürst Bälow hat im Jahre 1906 ausdrücklich nicht gehalten und sie bei der Reichsfinanzreform 1909 doch Februar 1909 gegen diese Ausdehnung der Erbschaftsteuer liberalen wurde die Nachlasssteuer in der Reichsfinanzreform gegen die Konservativen zu treiben, haben die Liberalen

Auch die zweite Vorlage der Regierung, die Erbschaftsteuer des Kinder- und Gattenerbes überhaupt und würde unter 20 000 und 10 000 Mark, zur Steuer heranzuziehen.

Die Konservativen ha

An Stelle der abgelehnten Nachlasssteuer (wohlg

nicht: die Erhöhung

Branntweinsteuer getre

sondern: neben dem

Monate laufende Wechsel

und Emissionsstempel, d

Kapitalien an de

Wenn die großen Schichten der Bevölkerung auch die Börsenherrn, die so sanell und ohne Mühe in welche über große Kapitalien verfügen, zu den so bringend no

Das ist die Wahrheit über die Er

Daß die Konservativen den Antrag auf

Besteuerung der Fideikomnisse

mit einem Steuerbetrag von ca. 15 Millionen Mark eingebracht und zur Durchführung gebracht haben, verschweigt der Freisinn ganz. Er lebt eben nur vom Unterdrücken der Wahrheit und von der Entstellung der Tatsachen. Dies zeigt sich so recht im gegenwärtigen Wahlkampf, in den Reden der freisinnigen Versammlungen und den Artikeln der freisinnigen Stadtblätter von Landeshut und Jauer. Jeder wahrheitsliebende Mensch wendet sich davon ab.

Jeder Wähler gebe am 1. Juni seine Stimme dem Kandidaten der rechtsstehenden Parteien, dem

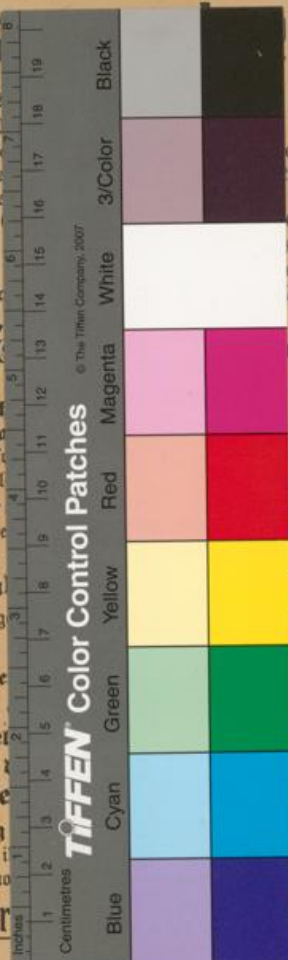
Landtagsabg. Major a. D. Strosser-Berlin.

Die Vorstände

des konservativen Wahlvereins für den Kreis Jauer,
des konservativen Vereins für den Kreis Vollenhain,
des patriotischen Wahlvereins für den Kreis Landeshut
und der Bund der Landwirte.

ADG 784(2):260

7355 623 01



einem Erbteil von 500 Mark beginnt, zahlen bereits heute: er Erbteile zufallen, 4 Prozent des Wertes, also von 500 M. Kinder zahlen 6 Prozent (für 500 M. 30 M., für 10 000 M. M. 40 M., für 10 000 M. 800 M.). In allen anderen 0 000 bis 500 000 M. steigen diese Sätze allmählich auf das Bruder oder Schwester 1 Mill. M., so muß er schon jetzt einer 200 000 M., bei noch entfernteren Verwandten 250 000 M. Erbschaften.

Gatten und Kinder.

ung auf Kinder und Ehegatten bringen. Er hat sein Wort und die Nationalliberalen haben sich 1906 und noch bis zum Ehegatten erklärt; mit den Stimmen der Nationalstimmen) abgelehnt. Nur politische Gründe, um die Hege der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten zu stimmen. nicht abgelehnt werden. Denn sie war der Anfang der Be-Kinder und Ehegatten mit obigen Sätzen, auch in Erbteilen

diesem Unheil bewahrt.

nder und Ehegatten) sind 1909: die Zündholzsteuer, oder gar die Tabak-, Bier- und Ertragungen und dem Stempel auf länger als drei Gewinnanteilscheine und Zinsbogen, der Effektenstempel auf Bankguthaben, also die Steuern für Banken getreten.

und Tabaksteuern belastet wurden, war es dann nicht recht, reichen Bankiers mit ihren Millionengewinnen, sowie alle Reich heranzuziehen?

Ihren Erfaß durch andere Steuern!